



7. September 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

im **Fernostverkehr** sind weiterhin weniger Schiffe im Einsatz als in den Krisenjahren. Fast alle fahren aus Kostengründen langsamer – genannt „slow steaming“. Nun könnte man sich fragen, warum die Reedereien nicht mehr Tonnage in den Markt bringen. Offensichtlich erscheint den Reedern das Konsumentenverhalten noch nicht dauerhaft genug, obgleich vielleicht auch im Hinblick auf das Jahresendgeschäft es an Ladung im einkommenden Verkehr nicht mangelt. Von der Stabilisierung der Raten kann man nicht ausgehen, weiterhin bedarf es der täglichen Abstimmung und wir empfehlen Ihnen, mit unseren Sachbearbeitern engen Kontakt zu halten.

Der **Aufstieg Chinas** ist weiterhin faszinierend und es liegt uns fern, Negatives über die Beweggründe der Chinesen zu sagen, in welcher Form man Binnen- und Außenhandel forciert. Fest steht nur, dass deren Exporte nur so boomen, wobei sich der Handel mit den Nachbarländern im besonderen Maße entwickelt hat.

Über den **Solidaritätszuschlag** wurde wahrlich viel diskutiert und es gibt kaum einen Politiker, der sich hier nicht zu Wort meldete. Das Bundesverfassungsgericht (BverfG) prüft die „verfassungsmäßige Ordnung“ im Hinblick auf das Grundgesetz. Zur Erinnerung: Der „Soli“ wurde 1991 vorwiegend mit den Kosten der Deutschen Einheit begründet, aber intelligent wie die Politiker sind, ist dieser Solidaritätszuschlag nicht zweckgebunden – er ist eine direkte Steuer und steht dem Bund als so genannte Bundessteuer zu. Ab dem 1. Juli 1991 betrug der Zuschlag 7,5 Prozent auf die Einkommens- und Körperschaftssteuer, wobei oft vergessen wird, dass der Soli auch für die 25 Prozent Abgeltungssteuer, die zur Einkommenssteuer gehört, berücksichtigt wird. Nun werden 5,5 Prozent auf die Einkommens- und Körperschaftssteuer erhoben, was wiederum manche Politiker dazu verführt, vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise vollmundig einen Griechen-Soli oder die Umwandlung des Ost-Soli in einen Bildungs-Soli zu fordern. Ernsthaft, dies ist keine Zeitungssente, sondern hierüber wurde ganz laut diskutiert, zum Beispiel zum Rettungspaket Griechen-Soli unter www.focus.de/finanzen/news/staatsverschuldung/tid-18143/rettungspaket-der-griechen-soli-kommt_aid_505212.html und zum Bildungs-Soli, der speziell von den Grünen empfohlen wird, unter www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,druck-559422,00.html. Machen wir uns aber keine Hoffnungen, Steuern und Abgaben, die einmal eingeführt sind, verschwinden kaum wieder oder werden umbenannt.

Wir denken nur an die **Sektsteuer**, auch Schaumweinsteuer genannt. Sie wurde 1902 von Kaiser Wilhelm II. zur Finanzierung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und der kaiserlichen Kriegsflotte eingeführt. Wir können uns nicht daran erinnern, dass ein hundertjähriges Jubiläum „gefeiert“ wurde. Vergessen wir einmal den Verwaltungsaufwand, denn das Aufkommen beträgt nur 450 Millionen Euro pro Jahr.



Unsere österreichischen Freunde, die früher auch eine derartige Steuer zu zahlen hatten, haben es sich da einfacher gemacht. Die Sektsteuer wurde zwar nicht abgeschafft, aber auf Null gesetzt. Was lernen wir daraus? Bürokratie und Steuergesetzgebung überleben alles.

Wenigstens erfreulich fanden wir die Nachricht, dass ab 2011 ein einziges **Ladegerät für unsere Handys** reicht – soweit Sie ab Januar 2011 neue kaufen. Der spezielle Micro-USB-Stecker wird für alle Geräte einheitlich sein, was Vielreisende besonders erfreut, denn nichts ist schlechter, als dass man neben seinem Geschäfts-Handy sein Privat-Handy mit zwei verschiedenen Ladegeräten zu versorgen hat.

Über die Anerkennung **elektronischer Ursprungszeugnisse** ist viel berichtet worden. Besonders für Textil- und Bekleidungszeugnisse werden jetzt schon von einigen Drittländern diese Dokumente in elektronischer Form ausgestellt. Wie immer ist der Text hierzu sehr umfangreich. Das Bundesfinanzministerium hat den Erlass im VSF N 42 veröffentlicht.

Ab dem 01.01.2011 müssen **alle Waren** im Rahmen des Import Control System (ICS) und des Export Control System (ECS) **vorab elektronisch** angemeldet werden. Damit soll die Risikoanalyse „von Haus zu Haus“ gewährleistet werden. Auch hier gibt es eine Internetadresse: http://eur-lex.europa.eu/RECH_menu.do?ihmlang=de. Es lohnt sich, sich mit den fünf Seiten vertraut zu machen, denn die Voranmeldefristen sowohl im Import als auch im Export im See-, Land- und Luftverkehr können erheblich sein. Wenn Ihnen dieser Gesetzestext zu kompliziert ist, rufen Sie einfach Heino Beimgraben an, der gern versuchen wird, den Knoten zu lösen – Telefon: (0 40) 7 89 48-2 80/E-Mail: HB@navis-ag.com.

Wir kennen es von Reisen nach Fernost, Afrika und Südamerika: Besonders an lauen Abenden verderben **Mücken** wahrlich die Stimmung. Noch Tage später wird man durch permanentes Jucken auf der Haut daran erinnert. Davon abgesehen sind Krankheiten wie Malaria und Dengue-Fieber sehr ernst zu nehmen. Jetzt liegt dem Guinness-Buch der Rekorde ein Antrag vor, wonach Herr Huang Yu-yen in Taiwan vier Millionen Mücken tötete im Gesamtgewicht von 1,5 Kilogramm. Man sieht einmal wieder, mit welchen Dingen sich Menschen beschäftigen.

nfana upygy poezy kloev ifsse efuum – Bitte denken Sie nicht, dass es sich hier um eine neue, bisher vielleicht unentdeckte Sprache handelt. Dieser Text steht für:

Can you ship
as soon as possible
quantity stated
confirmed bankers' Letter of Credit
to Hamburg
confirm this by telegram



Das wird die Älteren unter uns daran erinnern, dass wir bis in die 60er Jahre, selbst noch zurzeit des Telexverkehrs, kräftig Telegramme versandten und hierfür verschiedene Codes nutzten. Dieses Telegramm aus sechs Worten bestehend kostete nur einen Bruchteil des Volltextes und spiegelt die Möglichkeiten von **Bentley's Second Phrase Code** wider. Wie bei fast allen vielfach genutzten Codes ist der Ursprung in England zu suchen und wenn Sie einmal nach Hamburg kommen, zeigen wir Ihnen gern den dicken, circa drei Kilogramm schweren Bentley, der jetzt im Zeichen der E-Mails keine Bedeutung mehr hat, aber ein Dokument des internationalen Handels darstellt.

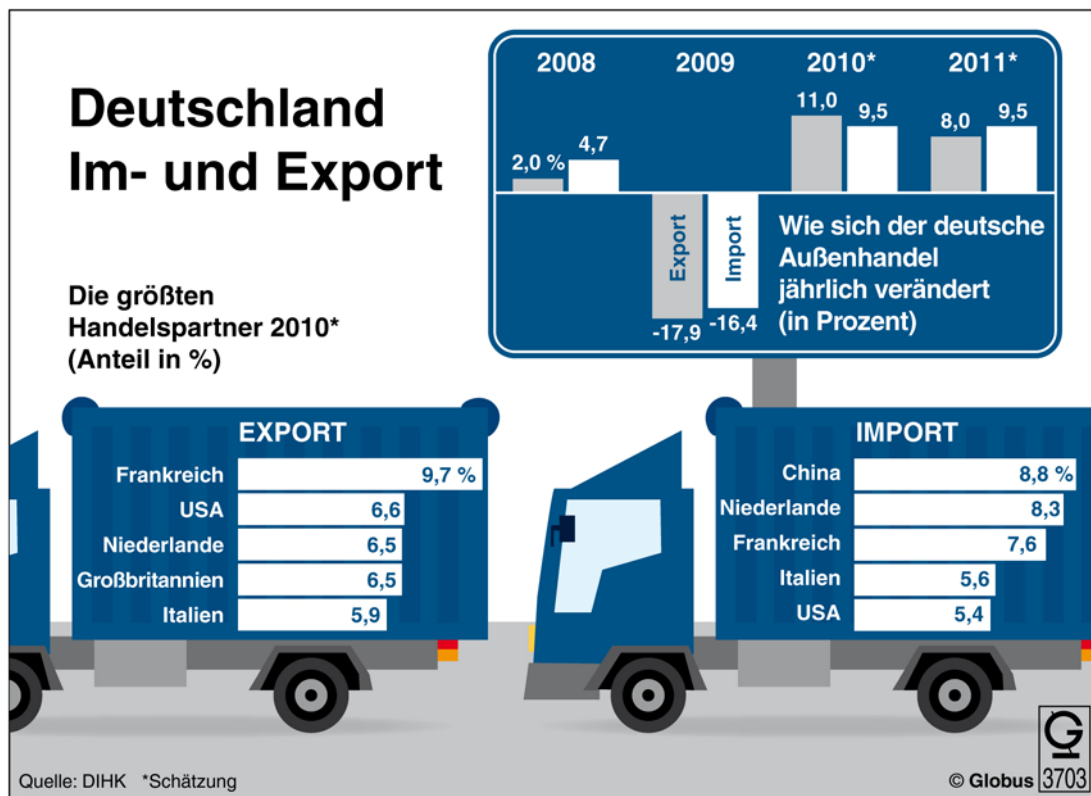
Viele Reisende, als Touristen, haben es in diesem Jahr an den Stränden in Florida und an den Küsten Frankreichs bemerkt: „**Creamer**“ **bieten ihre Dienste an**. Egal, ob der Rücken oder andere Körperteile, die von einem selbst nur schwer zu erreichen sind, eingecremt werden sollen, junge Damen und Herren stellen sich als „Creamer“ gern zur Verfügung. Die Teilnahme an wahren Casting Shows ist jedoch Bedingung, denn das Eincremen will offensichtlich gelernt sein.

Möge ein Haftpflichtschaden bei Verkehrsunfällen bei Ihnen nie vorkommen. Die Haftpflichtversicherer können sich laut einhelliger Meinung nämlich für die Bearbeitung mindestens vier Wochen Wartezeit erlauben. Das Oberlandesgericht Stuttgart (Aktenzeichen: 3 W 15/10) hat seine Entscheidung damit begründet, dass es sich bei Autounfällen um ein „**Massengeschäft**“ handele.

Sie kennen es von den Sicherheitskontrollen an den Flughäfen: Manche Reisende werden zur Seite gebeten und erklären dann, dass der Grund für das Auslösen des Alarms künstliche Gelenke, meistens aus Metall bestehend, sei. Der erfahrene Reisende stellt dann gern den **Gelenkpass** der Klinik/des Krankenhauses zur Verfügung, aus dem man dies entnehmen kann.

Wir empfehlen bereits bei Kistenversand aus Holz ausschließlich den internationalen Standard ISPM Nr. 15 vorzuschreiben und zu beachten. Es gibt nur wenige Länder, die noch eine Abfertigung ohne die entsprechenden Zertifikate akzeptieren. So hat auch **Senegal** erklärt, dass Verpackungsmaterial aus Holz diesem Standard entsprechen muss.

Haben Sie sich einmal die Zulassung für Ihren Pkw angesehen? Es heißt auch hier nicht mehr wie seit Jahrzehnten gewohnt „Zulassung“ sondern „**Zulassungsbestätigung Teil 1**“. Und wenn Sie einmal nach Daten Ihres Fahrzeuges gefragt werden, müssen Sie eine Lupe mitbringen, denn den offensichtlich verwirrten Bürokraten ist entgangen, dass das Lesen durch Sie oder einen Polizeikontrolleur praktisch unmöglich ist – so klein und schlecht gedruckt ist dieses Dokument und dann noch auf einem Papier, das irgendwie lappig wirkt. Im Übrigen vergessen Sie bitte nicht, auch weiterhin die Grüne Versicherungskarte im Gepäck zu haben. Innerhalb der EU reicht das amtliche Kennzeichen als Versicherungsnachweis, aber man weiß ja aus Erfahrung nie, wie ausländische Kontrolleure selbst allgemein gültige Gesetze beachten. Auf alle Fälle müssen Sie die Grüne Versicherungskarte in Ländern Osteuropas, die nicht der EU angehören, mit sich führen.



Die Exporte deutscher Unternehmen boomen nach der Krise wieder, auch wenn das Niveau von 2008 noch nicht ganz erreicht ist. Der Außenhandel blüht also, doch den Titel des Exportweltmeisters bekommt Deutschland trotzdem nicht zurück: Laut einer DIHK-Studie behauptet China den Spitzenplatz. Im Jahr 2011 könnten die deutschen Exporte um rund acht Prozent wachsen, wie eine Umfrage bei den Experten der deutschen Auslandshandelskammern in 80 Ländern ergab. Der Rekordwert aus dem Jahr 2008, als die Exporte sich auf 984 Milliarden Euro beliefen, werde in greifbare Nähe rücken. Den Vorsprung des amtierenden Exportweltmeisters China kann Deutschland 2010 und 2011 nicht aufholen, wie der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) mitteilte. China hatte Deutschland 2009 den prestigeträchtigen Titel abgenommen und baut seinen Weltmarktanteil stetig aus.

In alter Verbundenheit grüßen wir Sie

Ihre

NAVIS

Schiffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft